399 Hast du Jesu Ruf vernommen?

Und ich hörte die Stimme des Herrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Jes. 6, 8a.

8. 7. 8. 7. D.

D. D. March, 1868
Übers. Johanna Meyer, 1883

S. P. Grannis, 1827-



Hörst du nicht den Herren rufen

Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich! Jes. 6, 8b.

8. 7. 8. 7. D. 7.

D. D. March, 1868
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

S. P. Grannis, 1827-



401 Die Sach' ist Dein, Herr Jesu Christ

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt's allein; wo es aber erstirbet, so bringet's viel Früchte. Joh. 12, 24.

8. 6. 8. 6. 8. 8. 8. 8. 4. 6.

Str. 1 & 2. v. Samuel Preiswerk, 1799-1871
Str. 3. Felix Martin v. Zaremba, 1794-1874

Johann M. Haydn, 1737-1806



Der Tag ist am Erscheinen

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeikommen. Röm. 13, 12.

WEBB. 7. 6. 7. 6. D.

Samuel F. Smith, 1839
Übers. K. A. Fleischmann

George J. Webb, 1837



403 Über dem blauen Meer

Und Paulus erschien ein Gesicht bei der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der stand und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Macedonien und hilf uns! Apg. 16, 9.

10. 10. 10. 10. mit Refrain.

Julia W. Sampson
Übers. Franz Friedrich, 1852-

William B. Bradbury, 1816-1868



Von Grönlands Eisgestaden

Denn er wird ein Panier aufwerfen fern unter den Heiden und dieselben locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher. Jes. 5, 26.

MISSIONARY. 7. 6. 7. 6. D.

Bishop Reginald Heber, 1819
Übers. Philipp Schaff, 1819-1893

Lowell Mason, 1823



405 Wenn von den geistlich Toten

Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter....Matth. 9, 37.

ST. THEODULPH. 7. 6. 7. 6. D.

Albert Knapp, 1798-1864 — Melchior Teschner, 1615



Hüter, ist die Nacht verschwunden?

Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Jes. 21, 11.

8. 7. 8. 7. 8. 8. 7. 7.



407 Tragt's hinaus in alle Lande!

Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein. Apg. 1, 8.

13. 6. 13. 6. 13. 13. 13. 6.

Frances R. Havergal, 1872
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Frances R. Havergal, 1872
arr. von Ira D. Sankey, 1840-1908




wei - ter, daß der Kö - nig naht, naht im
Sün - dern, daß er noch ver - gibt! Sagt's den
Zi - ons, laßt den Sie - ger ein! Eu - er
heil' - gen Schmuck der Lie - be, reich an Huld und Gnad'!
Her - zen, die da trau - ern, wie der Hei - land liebt!
Kö - nig kommt zu herr - schen, macht die Her - zen rein!
Ihm sei Reich und Kraft und Eh - re, der er -
Sagt's den Mü - den und Be - lad' - nen, daß er
Laßt uns ihm die Er - de heil' - gen und zum
löst uns hat! Tragt's hin - aus! Tragt's hin - aus!
Ru - he gibt! Tragt's hin - aus! Tragt's hin - aus!
Wohn - platz weihn! Tragt's hin - aus! Tragt's hin - aus!

408 Habt ihr treulich gesucht?

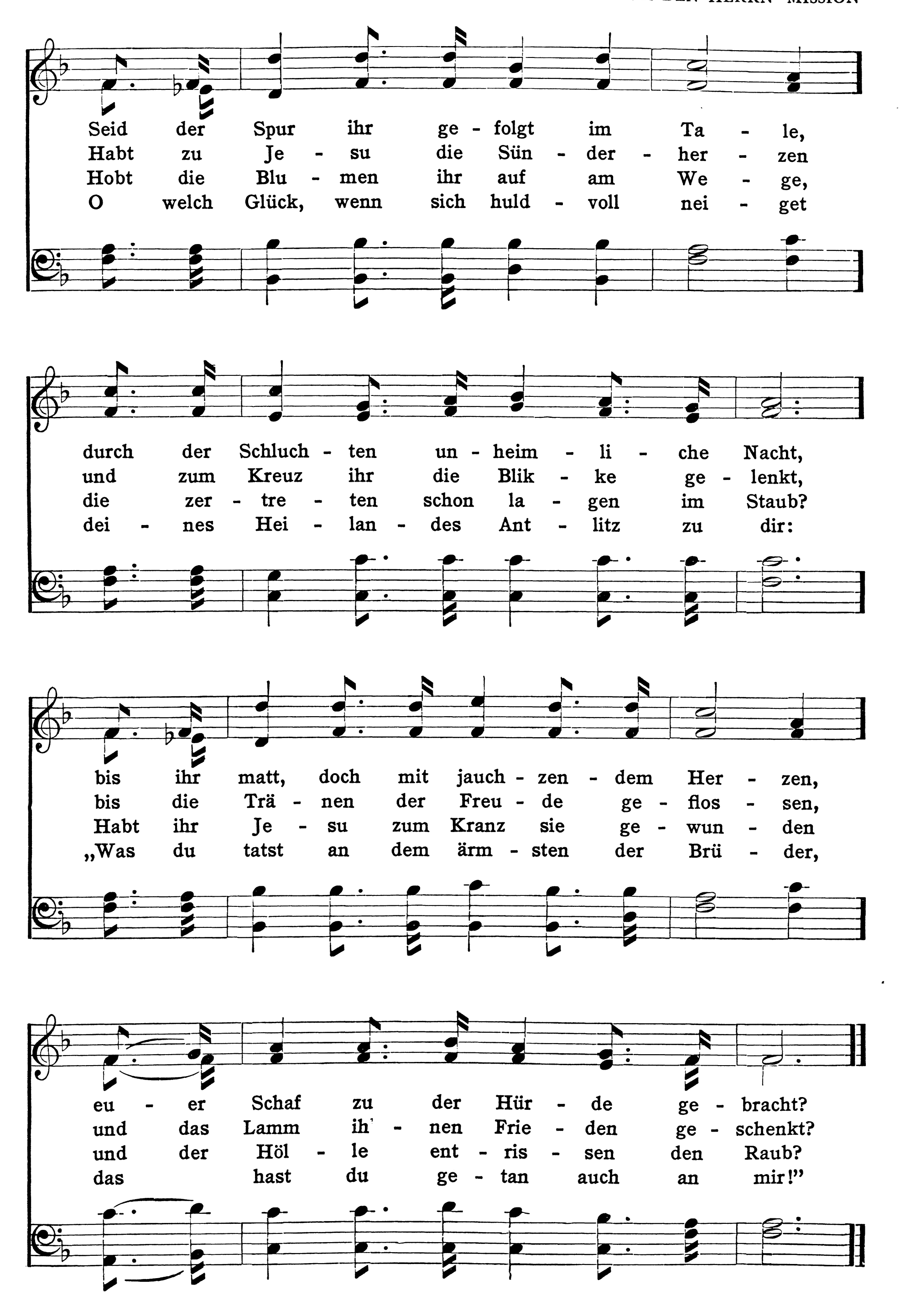
Wenn irgend ein Mensch hundert Schafe hätte und eins unter ihnen sich verirrte: läßt er nicht die neunundneunzig auf den Bergen, geht hin und sucht das verirrte? Matth. 18, 12.

10. 9. 9. 8. 9. 9. 10. 9.

Fanny Jane Crosby, 1820-1915
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Ira D. Sankey, 1840-1908




Seid der Spur ihr ge - folgt im Ta - le,
Habt zu Je - su die Sün - der - her - zen
Hobt die Blu - men ihr auf am We - ge,
O welch Glück, wenn sich huld - voll nei - get
durch der Schluch - ten un - heim - li - che Nacht,
und zum Kreuz ihr die Blik - ke ge - lenkt,
die zer - tre - ten schon la - gen im Staub?
dei - nes Hei - lan - des Ant - litz zu dir:
bis ihr matt, doch mit jauch - zen - dem Her - zen,
bis die Trä - nen der Freu - de ge - flos - sen,
Habt ihr Je - su zum Kranz sie ge - wun - den
„Was du tatst an dem ärm - sten der Brü - der,
eu - er Schaf zu der Hür - de ge - bracht?
und das Lamm ih' - nen Frie - den ge - schenkt?
und der Höl - le ent - ris - sen den Raub?
das hast du ge - tan auch an mir!"

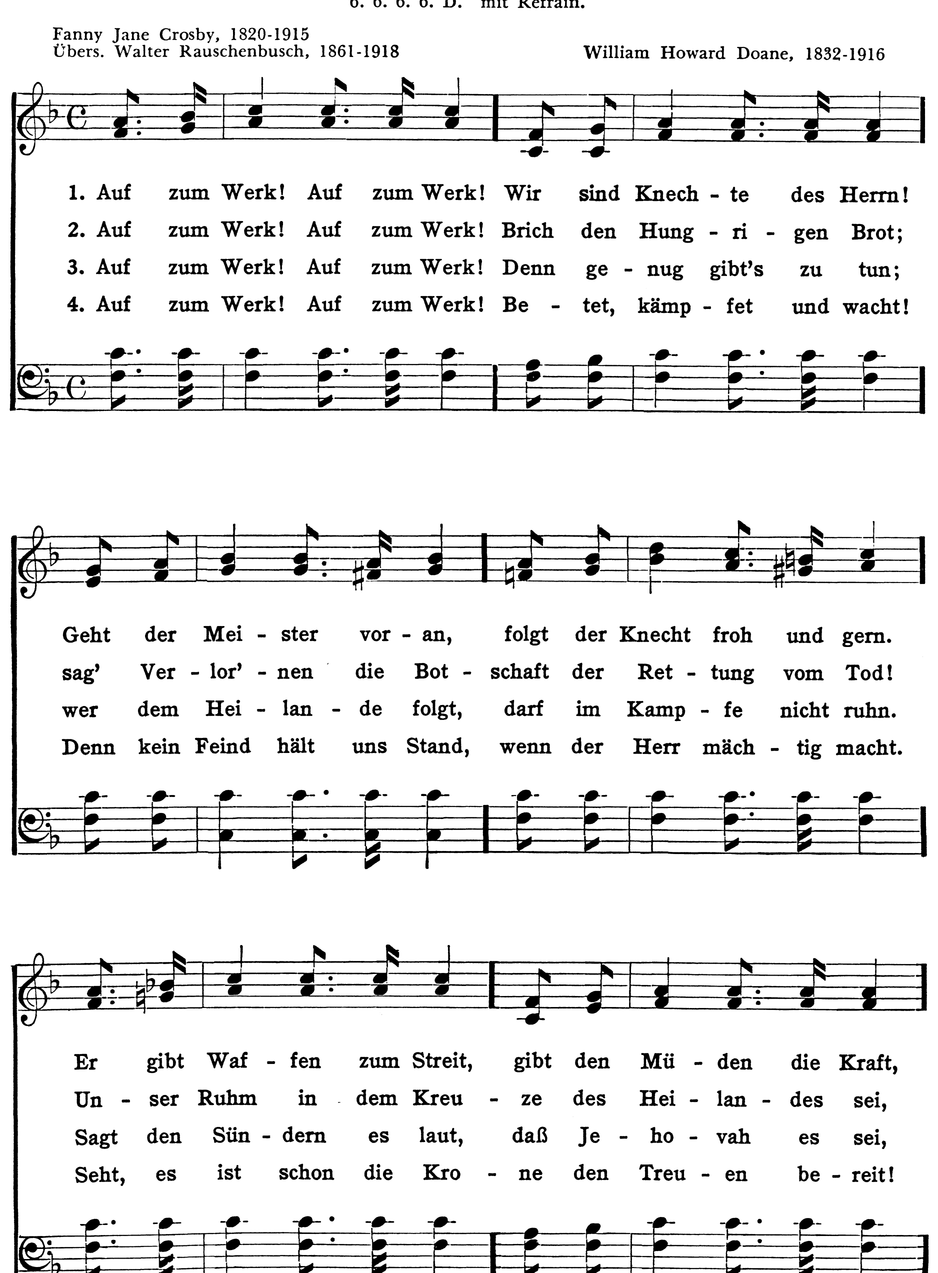
409 Auf zum Werk!

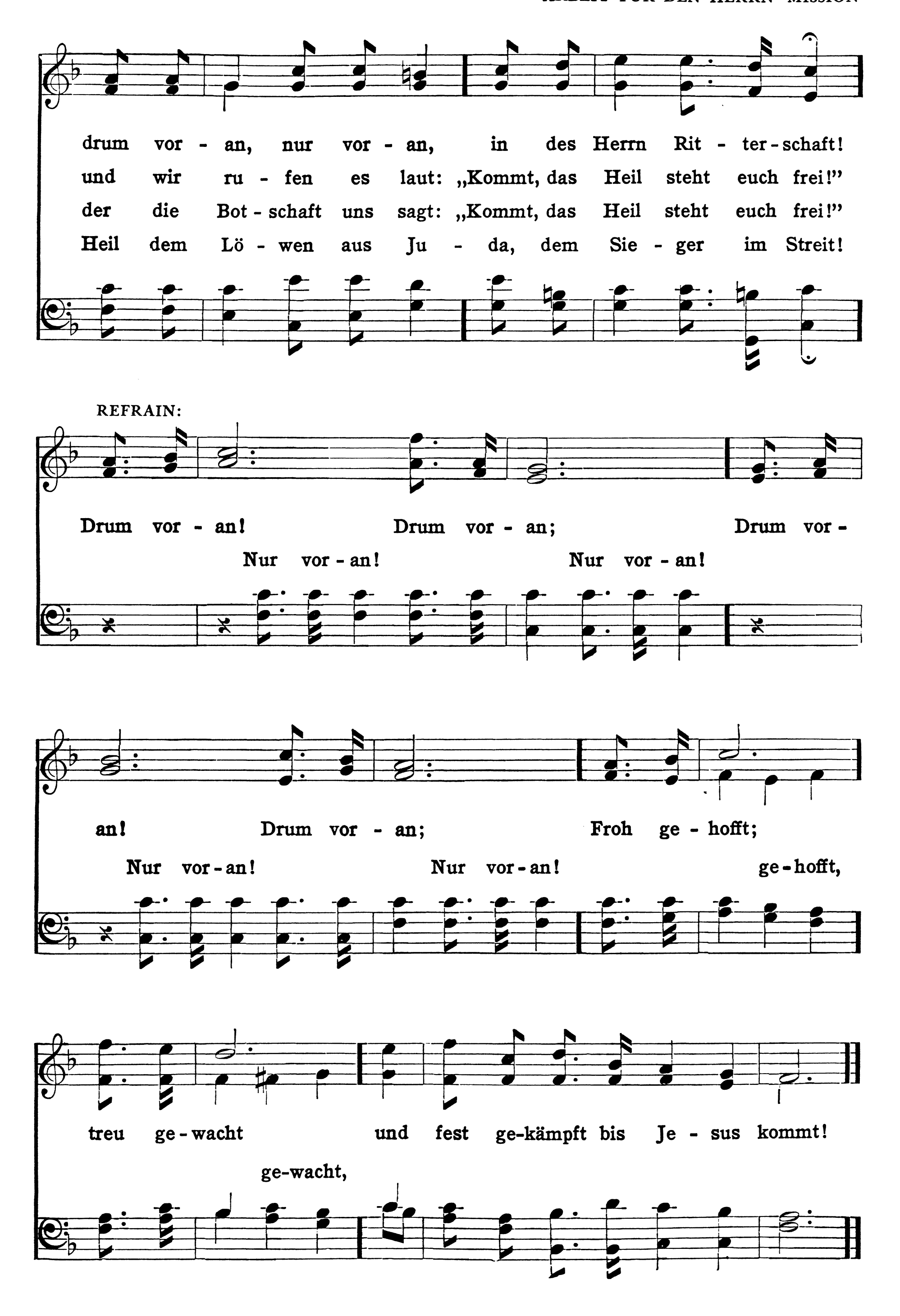
Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen und ihnen dienen. Luk. 12, 37.

6. 6. 6. 6. D. mit Refrain.

Fanny Jane Crosby, 1820-1915
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

William Howard Doane, 1832-1916




drum vor - an, nur vor - an, in des Herrn Rit - ter-schaft!
und wir ru - fen es laut: „Kommt, das Heil steht euch frei!"
der die Bot-schaft uns sagt: „Kommt, das Heil steht euch frei!"
Heil dem Lö - wen aus Ju - da, dem Sie - ger im Streit!
REFRAIN:
Drum vor - an! Drum vor - an; Drum vor -
Nur vor - an! Nur vor - an!
an! Drum vor - an; Froh ge - hofft;
Nur vor - an! Nur vor - an! ge - hofft,
treu ge - wacht und fest ge-kämpft bis Je - sus kommt!
ge-wacht,

410 Wenn aufstehn am glorreichen Morgen

Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolken dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit.
1. *Thess.* 4, 17.

9. 8. 9. 7. mit Refrain.

W. Isaiah Baltzell, 1832-1893



Es harrt die Braut so lange schon

. . . Sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung. Röm. 8, 23.

8. 7. 8. 7. 8. 8. 7. 7.

Dora Rappard, 1842-1923

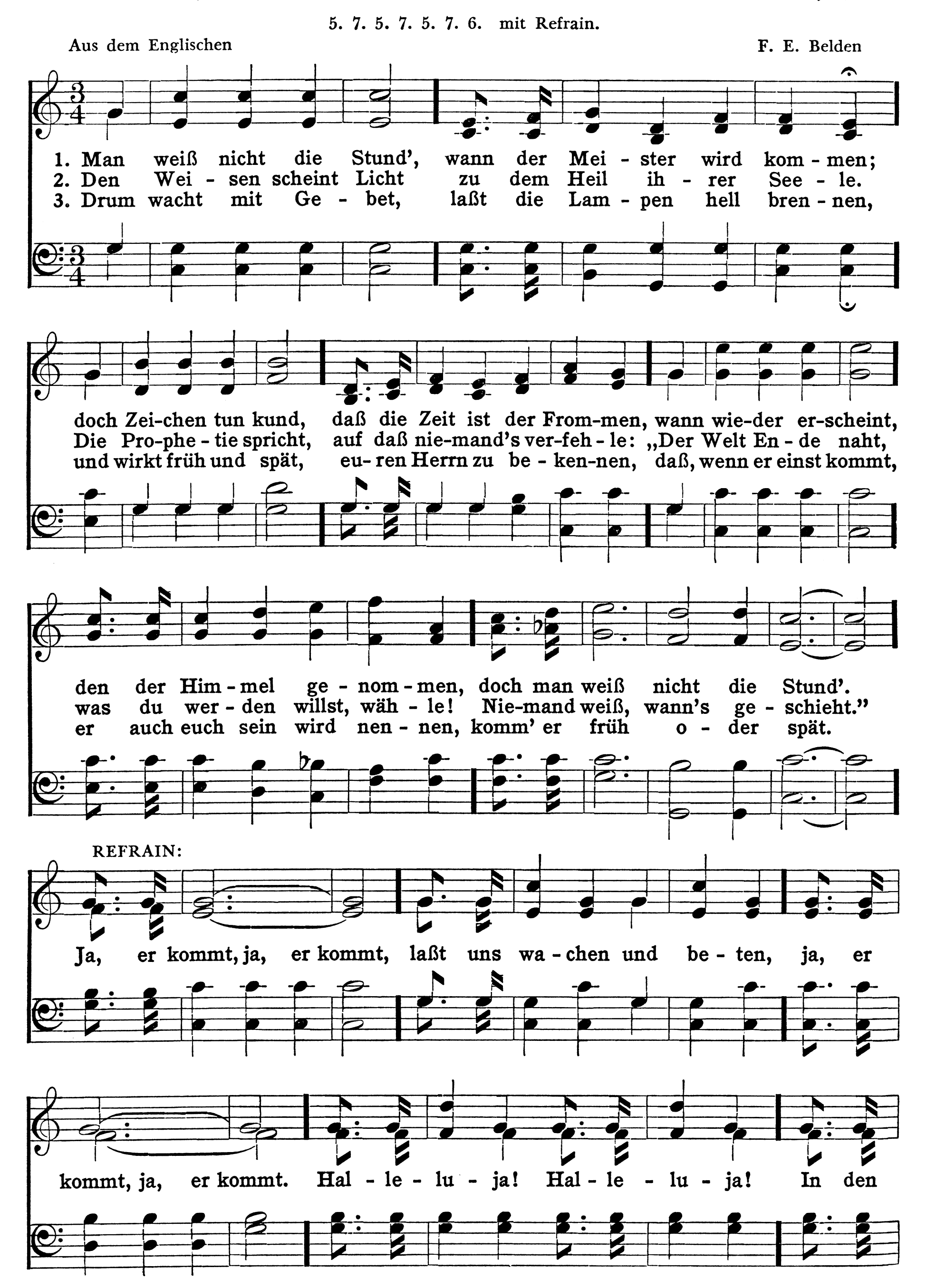


412 Man weiß nicht die Stund

Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. Matth. 24, 42.

5. 7. 5. 7. 5. 7. 6. mit Refrain.

Aus dem Englischen — F. E. Belden





Wenn der Heiland, wenn der Heiland

413

Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Apg. 1, 11.

JEWELS. 8. 5. 8. 5. mit Refrain.

William O. Cushing, 1866
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

George Frederick Root, 1866

1. Wenn der Hei - land, wenn der Hei - land als Kö - nig er - scheint,
2. Er wird sam - meln, er wird sam - meln zur hei - li - gen Schar,
3. Und die Kind - lein, und die Kind - lein zieht er an die Brust,
4. Drum ihr Gro - ßen und ihr Klei - nen, gebt Je - su das Herz!

und die Sei - nen als Er - lö - ste im Him - mel ver - eint;
all die See - len, die im Blu - te sich wu - schen recht klar.
die ihm kind - lich ih - re Her - zen hier schen - ken voll Lust.
Er macht se - lig, er macht herr - lich, er führt him - mel - wärts!

REFRAIN:

O dann wer - den sie glän - zen, wie die Ster - ne so rein,
in des Hei - lan - des Kro - ne als E - del - ge - stein!


414
Wachet auf, ruft uns die Stimme
Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!
8. 9. 8. 8. 9. 8. 6. 6. 4. 4. 8.
Matth. 25, 6.
Philipp Nikolai, 1556-1608
Philipp Nikolai, 1556-1608
1. Wach-et auf, ruft uns die Stim-me der Wäch-ter von der ho-hen Zin-ne,
2. Zi-on hört die Wäch-ter sin-gen, das Herz will ihr vor Freu-de sprin-gen
3. Ew'-ges Lob sei Dir ge-sun-gen von Men-schen-und von En-gel-zun-gen
„Dein Herr, o Zi-on, kommt zu dir! Mit-ter-nacht heißt die-se Stun-de!"
Sie wacht und ste-het ei-lends auf. Ihr Freund kommt vom Him-mel präch-tig,
mit Zym-beln und mit Har-fen-ton! Von zwölf Per-len sind die To-re
So ru-fen sie mit hel-lem Mun-de! „Ihr klu-gen Jung-frau'n, wo seid ihr?
von Gna-den stark, von Wahr-heit mäch-tig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
an Dei-ner Stadt; wir stehn im Cho-re der En-gel hoch um Dei-nen Thron.
Wohl-auf, der Bräut'-gam kommt! Steht auf, die Lam-pen nehmt! Hal-le-lu-ja!
Nun komm von Dei-nem Thron, Herr Je-su, Got-tes Sohn! Ho-si-an-na!
Kein Au-ge sa-he sie, ein Ohr ver-nahm sie nie, sol-che Freu-de;
Macht euch be-reit im Hoch-zeits-kleid; geht ihm ent-ge-gen, es ist Zeit!"
Wir fol-gen all zum Freu-den-saal, und hal-ten mit das A-bend-mahl!
im ew'-gen Chor schallt's nun em-por! Heil un-serm Gott, der uns er-kor!

Der Herr bricht ein um Mitternacht

Ihr aber, lieben Brüder, seid nicht in der Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife.
1. *Thess.* 5, 4.

8. 6. 8. 6. D.

Johann Christoph Rube, 1665-1746

Englische Volksweise

1. Der Herr bricht ein um Mit-ter-nacht, jetzt ist noch al-les still. Wohl dem, der nun sich fer-tig macht und ihm be-geg-nen will! Wie liegt die Welt so blind und tot! Sie schläft in Si-cher-heit und meint, des gro-ßen Ta-ges Not sei noch so fern und weit.

2. Wer gibt sein Pfund auf Wu-cher hin und nüt-zet sei-nen Tag, daß er mit himm-li-schem Ge-winn vor Je-su tre-ten mag? Weckt ihr ein-an-der aus der Ruh, daß nie-mand si-cher sei? Ruft ihr ein-an-der flei-ßig zu: Seid wak-ker, fromm und treu?

3. So wa-che denn, mein Herz und Sinn, und schlumm-re ja nicht mehr! Blick täg-lich auf sein Kom-men hin, als ob es heu-te wär! Der Tag der Ra-che na-het sich, der Herr kommt zum Ge-richt. O mei-ne Seel', er-mah-ne dich, steh und ver-za-ge nicht!

416 An dem hehren, goldnen Morgen

Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen. Offb. 7, 9.

15. 11. 15. 11. mit Refrain.

Fanny Jane Crosby, 1820-1915
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Ira D. Sankey, 1840-1908




REFRAIN:
Wel - che Scha - - ren! Wel - che Scha - - ren!
Wel - che Scha-ren! Wel - che Scha-ren! Wel - che Scha-ren! Wel-che Scha-ren!
Wel - che Scha - ren der Er - lö - sten in der sel' - gen Got - tes-stadt!
Wel - che Scha - - - ren! Wel - che Scha - ren
Scha - ren! Wel - che Scha - ren!
der Er - lö - sten, die das Lamm ge - ret - tet hat!

417 Die Pilger zur Heimat

Und ihre Tore werden nicht verschlossen des Tages; denn da wird keine Nacht sein. ***Offb.*** **21, 25.**

11. 8. 11. 9. mit Refrain.

Konrad Bodenbender, 1823-



Hier noch muß ich Pilger sein

Höre mein Gebet, Herr, vernimm mein Schreien und schweige nicht über meinen Tränen; denn ich bin dein Pilgrim und dein Bürger wie alle meine Väter. Ps. 39, 13.

7. 4. 7. 4. D. 7. 4.



419 Ach wann ist mein Pilgern hier aus?

Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen und daheim zu sein bei dem Herrn. 2. Kor. 5, 8.

8. 8. 8. 8. mit Refrain.

Phoebe Palmer, 1807-1874
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

Mrs. Joseph F. Knapp, 1839-1908



Wir rühmen vom himmlischen Lande

...... *Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?* Ps. 42, 3b.

HEAVEN. 9. 8. 9. 8. mit Refrain.

Mrs. Elizabeth Mills, 1829
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

George Coles Stebbins, 1846-1945

1. Wir rüh-men vom himm-li-schen Lan - de, von se - li - ger Gei - ster Ver-ein,
2. Wir rüh-men Je - ru - sa-lems Schö - ne, sein Gold und sein E - del - ge-stein,
3. Wir rüh-men die Lie - be, den Frie - den, die Klei - der, so hel - le, so rein,

und füh - len als trau - te Ver-wand - te, doch, See - le, wie wird's dort erst sein!
wir lau-schen dem Ju - bel - ge - tö - ne, doch, See - le, wie wird's dort erst sein!
die Kro - nen, den Sie-gern be-schie - den, doch, See - le, wie wird's dort erst sein!

REFRAIN:

O, wie fein wird's dort sein! O See - le, wie wird's dort erst sein'
O, wie fein wird's dort sein!
o, wie fein!

O, wie fein wird's dort sein! O See - le, wie wird's dort erst sein!
O, wie fein wird's dort sein!

421 Ich möchte heim!

Und darüber sehnen wir uns auch nach unsrer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden. 2. *Kor.* 5, 2.

11. 8. 11. 8. 11. 11. 10. 8. mit Refrain.

Karl Friedrich Gerok, 1815-1890 — A. Sauer




mit be - schei-den - em Ver - lan - gen; noch hegt mein Herz nur
zu, weit ü - ber Tal und Hü - gel; sie hält kein Jä - ger -
schwätz ist Lust und Leid ver - klun - gen, im Her - zen bleibt mir
ei - ner Hoff-nung Keim: Ich möch - te heim, ich möch - te heim!
garn, kein Vo - gel - leim. Ich möch - te heim, ich möch - te heim!
noch der letz - te Reim: Ich möch - te heim, ich möch - te heim!
REFRAIN:
Ich möch - te heim, ich möch - te heim,
Ich möch - te heim, ich möch - te heim,
ich möch - te heim, zum Va - ter - hau - se heim! Ich möch - te
heim, mich zieht's zum Va-ter-hau - se, ich möch-te heim, ich möch - te heim!

422 Ich weiß, wer am finsteren Strom

Denn so du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen. *Jes.* 43, 2.

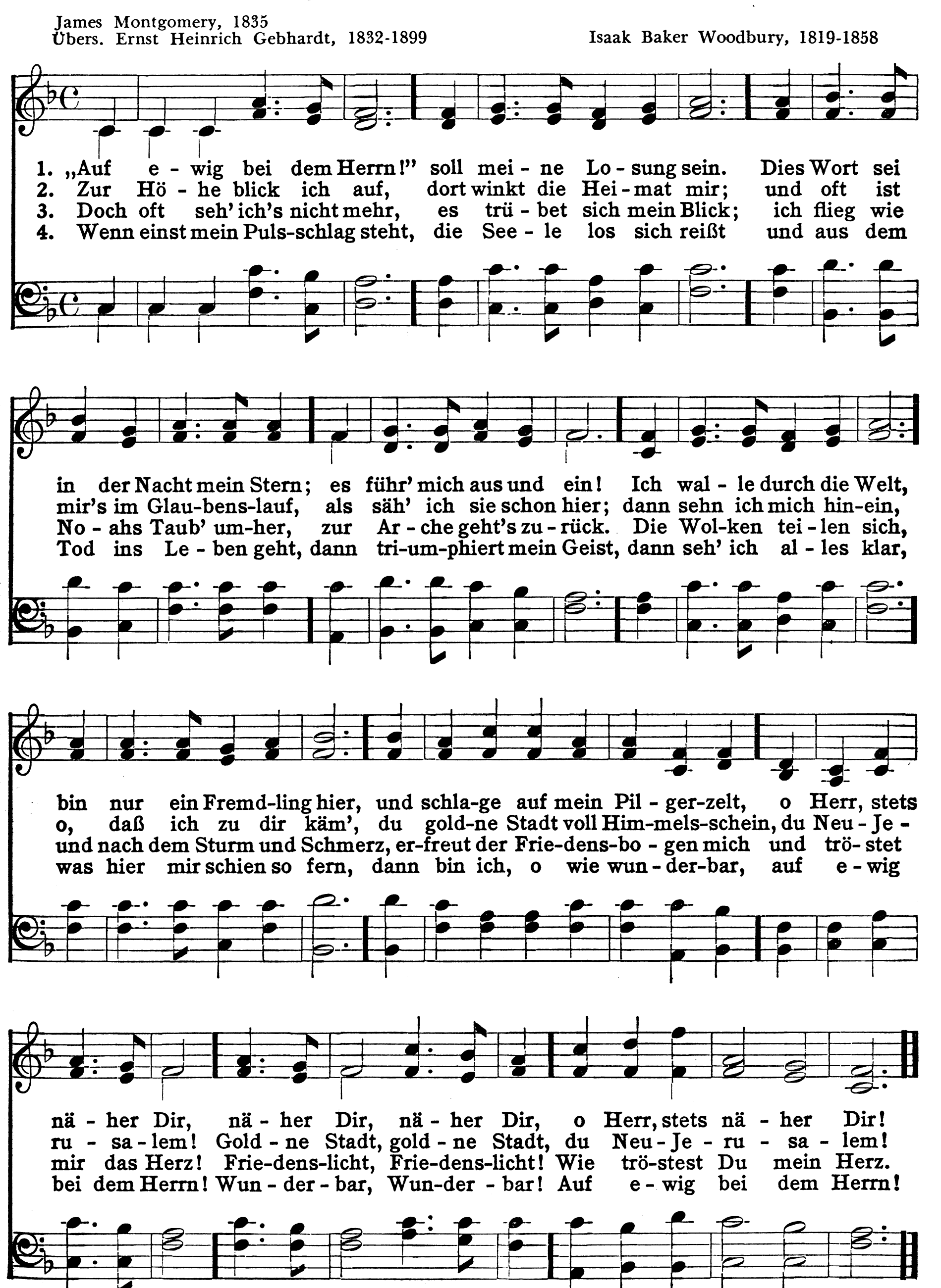
8. 8. 5. 5. 8. mit Refrain.



Auf ewig bei dem Herrn!

Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein, welches auch viel besser wäre. ***Phil.*** **1, 23.**

NEARER HOME. 6. 6. 8. 6. D. 6. 6.



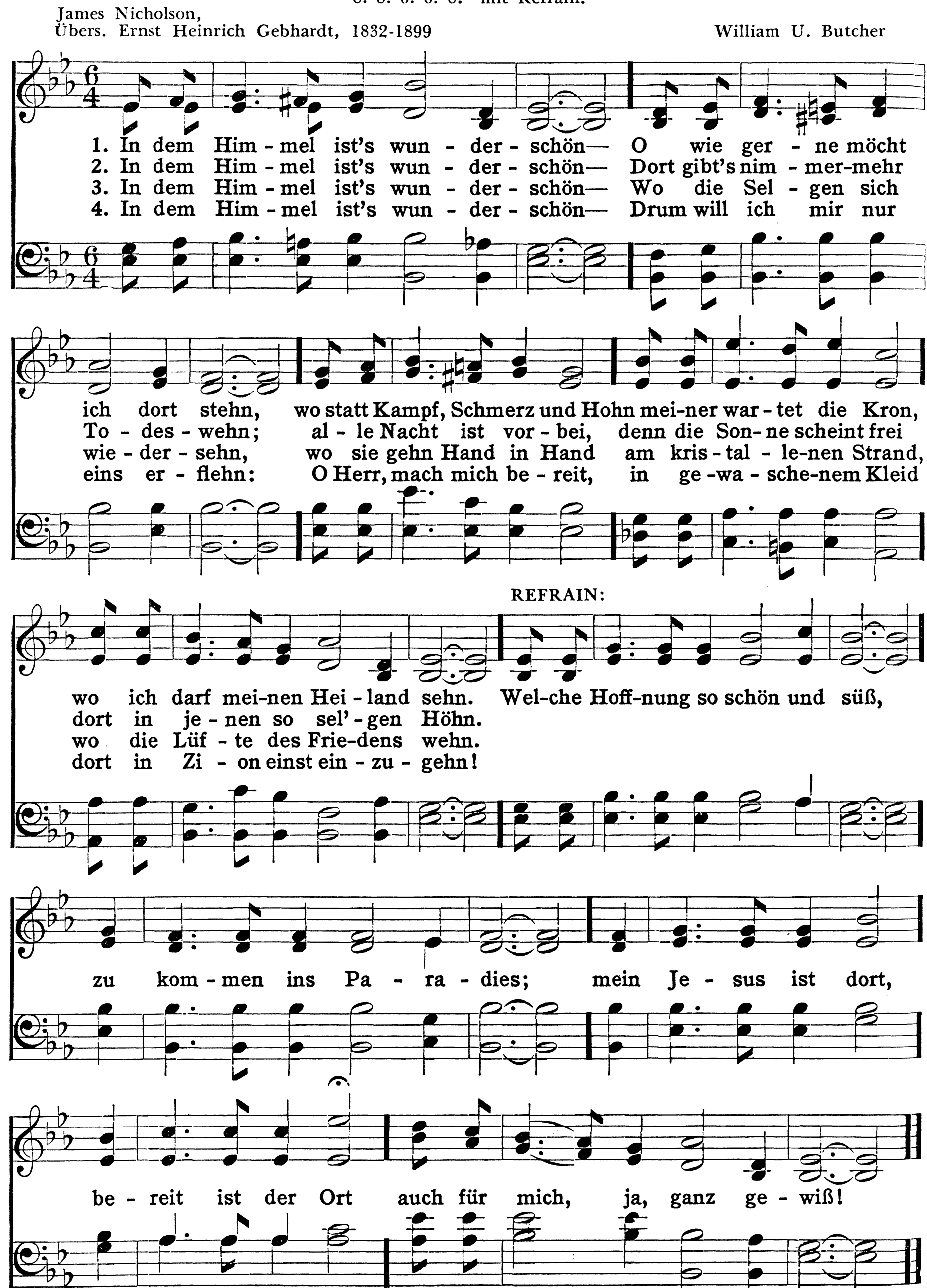
424 In dem Himmel ist's wunderschön

Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Offb. 21, 4.

8. 8. 6. 6. 8. mit Refrain.

James Nicholson,
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

William U. Butcher



Zur Heimat dort droben

Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.
Hebr. 11, 10.

11. 11. 11. 11. 11.

Fritz Silbig



426 Hier ist nicht unsre Heimat

Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande als in einem fremden, und wohnte in Hütten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselbigen Verheißung. Hebr, 11, 9.

7. 6. 7. 6. D. mit Refrain.





Himmelan geht unsre Bahn

427

Denn wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir wie unsre Väter alle.
Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten. 1, *Chron.* 29, 15.

HURSLEY. 7. 8. 7. 8. 7. 7.

Benjamin Schmolck, 1672-1737 — Katholisches Gesangbuch, 1774

1. Him - mel - an geht uns - re Bahn, wir sind Gä - ste nur auf Er-den,
2. Him - mel - an schwing dich, mein Geist! Denn du bist ein himm-lisch We-sen,
3. Him - mel - an wird mich der Tod in die rech - te Hei -mat füh - ren,
4. Him - mel - an! ach, him-mel - an! Das soll mei - ne Lo - sung blei-ben.

bis wir dort nach Ka - na - an durch die Wü - ste kom-men wer-den.
und kannst das, was ir - disch heißt, nicht zu dei - nem Zweck er-le - sen.
da ich ü - ber al - le Not e - wig wer - de tri - um-phie -ren.
Ich will al - len eit - len Wahn durch die Him-mels - lust ver-trei - ben.

Hier ist un - ser Pil - grim-stand, dro - ben un - ser Va - ter - land.
Ein vor Gott er-leucht'-ter Sinn, kehrt zu sei - nem Ur - sprung hin.
Je - sus geht mir selbst vor - an, daß ich freu - dig fol - gen kann!
Him - mel - an steht nur mein Sinn, bis ich in dem Him-mel bin.

428 Die Heimat fällt mir immer ein

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebr. 13, 14.

8. 6. 8. 8. 6. 6.



Dort oben ist Ruh!

So lasset uns nun Fleiß tun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht jemand falle in dasselbige Beispiel des Unglaubens. Hebr. 4, 11.

5. 9. 6. 5. 6. 5.

Gottfried Menken, 1768-1831 — Georg Karl Klaudius, 1757-1815

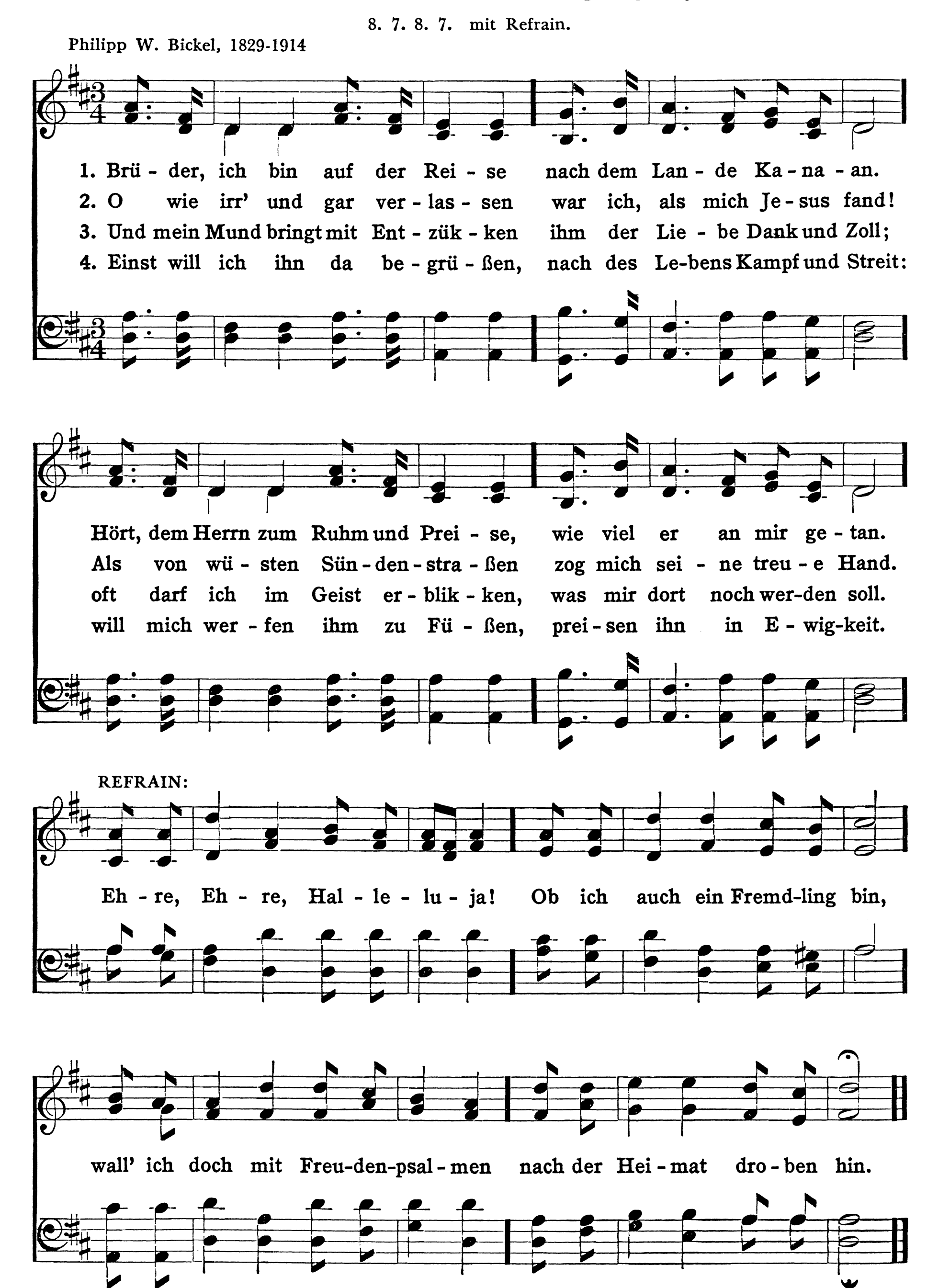


430 Brüder, ich bin auf der Reise

Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen. Jer. 50, 19.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

Philipp W. Bickel, 1829-1914



Wir reisen heim zum Himmel

So wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld. Röm. 8, 25.

7. 6. 7. 6. 8. 6. 8. 6.



432 Am Jordansufer stehe ich

Ich bin ein Gast auf Erden: verbirg deine Gebote nicht vor mir. *Ps.* 119, 19.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.

Samuel Stennett, 1727-1795
Übers. J. A. Reitz, 1838-1904

T. C. O'Kane, 1830-1912



Es erglänzt uns von ferne ein Land

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest. Ps. 125, 1.

SWEET BY AND BY. 9. 9. 9. 9. mit Refrain.

S. F. Bennet, 1836-1898
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

J. P. Webster, 1819-1875



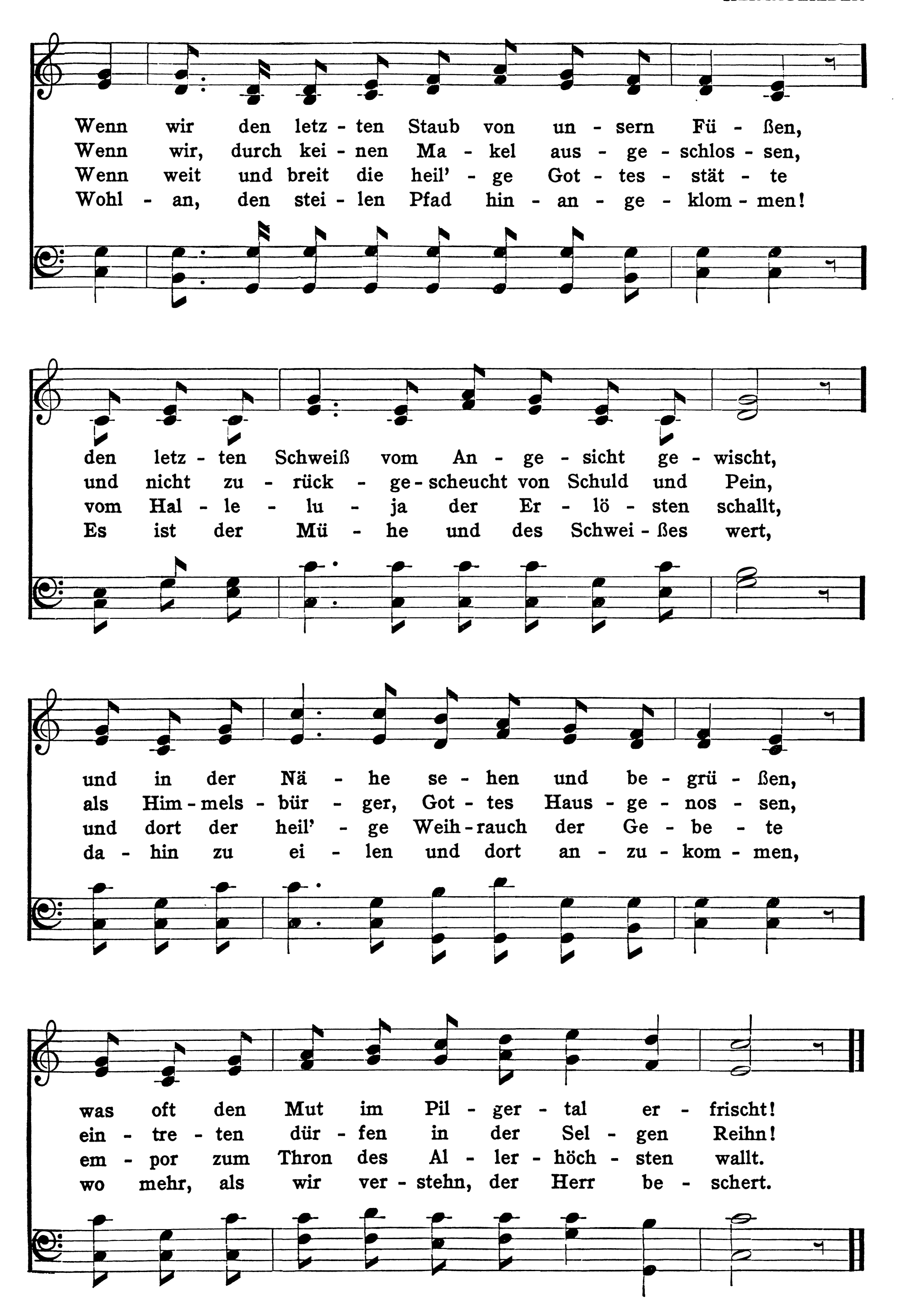
434 Wie wird uns sein, wenn endlich

Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein.
Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen geten. Ps. 126, 2.

11. 10. 11. 10. D.

Karl Johann Phillip Spitta, 1801-1859 — Gütersloh, 1852




Wenn wir den letz - ten Staub von un - sern Fü - ßen,
Wenn wir, durch kei - nen Ma - kel aus - ge - schlos - sen,
Wenn weit und breit die heil' - ge Got - tes - stät - te
Wohl - an, den stei - len Pfad hin - an - ge - klom - men!
den letz - ten Schweiß vom An - ge - sicht ge - wischt,
und nicht zu - rück - ge - scheucht von Schuld und Pein,
vom Hal - le - lu - ja der Er - lö - sten schallt,
Es ist der Mü - he und des Schwei - ßes wert,
und in der Nä - he se - hen und be - grü - ßen,
als Him - mels - bür - ger, Got - tes Haus - ge - nos - sen,
und dort der heil' - ge Weih - rauch der Ge - be - te
da - hin zu ei - len und dort an - zu - kom - men,
was oft den Mut im Pil - ger - tal er - frischt!
ein - tre - ten dür - fen in der Sel - gen Reihn!
em - por zum Thron des Al - ler - höch - sten wallt.
wo mehr, als wir ver - stehn, der Herr be - schert.

435 Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh?

Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. Ps. 63, 8.

11. 11. 11. 11. 8. 11. 8. 11.

Franz Ludwig Jörgens, 1827 — H. R. Bishop, 1826




Nein, nein! Nein, nein! Hier ist sie nicht,
Ja, ja! Ja, ja! Die - ses al - lein
Ruh, Ruh! Ruh, Ruh! Himm - li - sche Ruh
die Hei - mat der See - len ist dro - ben im Licht,
kann Ruh - platz und Hei - mat der See - len nur sein.
im Scho - ße des Mitt - lers, ich ei - le dir zu!
Nein, nein! Nein, nein! Hier ist sie nicht,
Ja, ja! Ja, ja! Die - ses al - lein
Ruh, Ruh! Ruh, Ruh! Himm - li - sche Ruh
die Hei - mat der See - len ist dro - ben im Licht!
kann Ruh - platz und Hei - mat der See - len nur sein.
im Scho - ße des Mitt - lers, ich ei - le dir zu!

436 Meine Heimat ist dort in der Höh

Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich drinnen. Ps. 37, 29.

9. 9. 9. 9. mit Refrain.

D. W. C. Huntington, 1830-1912
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

T. C. O'Kane, 1830-1912





Nur mit Jesu will ich Pilger wandern

437

Ich werde wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen. *Ps.* 116, 9.

10. 9. 10. 9. 9.

Johann Peter Schück, 1811-1892 — Johann Peter Schück, 1811-1892

1. Nur mit Je - su will ich Pil - ger wan - dern, nur mit ihm geh
2. Berg und Tal und Feld und Wald und Mee - re, froh durch-wall ich
3. Er ist Schutz, wenn ich mich nie - der - le - ge, er mein Hort, wenn
4. Bei dem Herrn will ich stets Ein - kehr hal - ten, er sei Speis und
5. Bis es A - bend wird für mich hie - nie - den, und er ruft zur

froh ich ein und aus; Weg und Ziel find ich bei kei-nem an-dern, er al-
sie an sei-ner Hand; wenn der Herr nicht mein Be-glei-ter wä - re, fänd ich
früh ich ste - he auf, er mein Ra - ter an dem Schei-de-we - ge und mein
Trank und Freu-de mir; sei - ne Gna - de will ich las-sen wal - ten, ihm be-
ew' - gen Hei-mat hin, bis mit ihm ich ge - he ein zum Frie-den, wo sein

lein bringt Heil in Herz und Haus; er al - lein bringt Heil in Herz und Haus.
nie das wah - re Va - ter - land; fänd ich nie das wah - re Va - ter - land.
Trost bei rau-hem Pil - ger - lauf; und mein Trost bei rau-hem Pil - ger-lauf.
fehl ich Leib und See - le hier; ihm be - fehl ich Leib und See - le hier.
sel' - ger Him-mels-gast ich bin; wo sein sel' - ger Him-mels-gast ich bin.

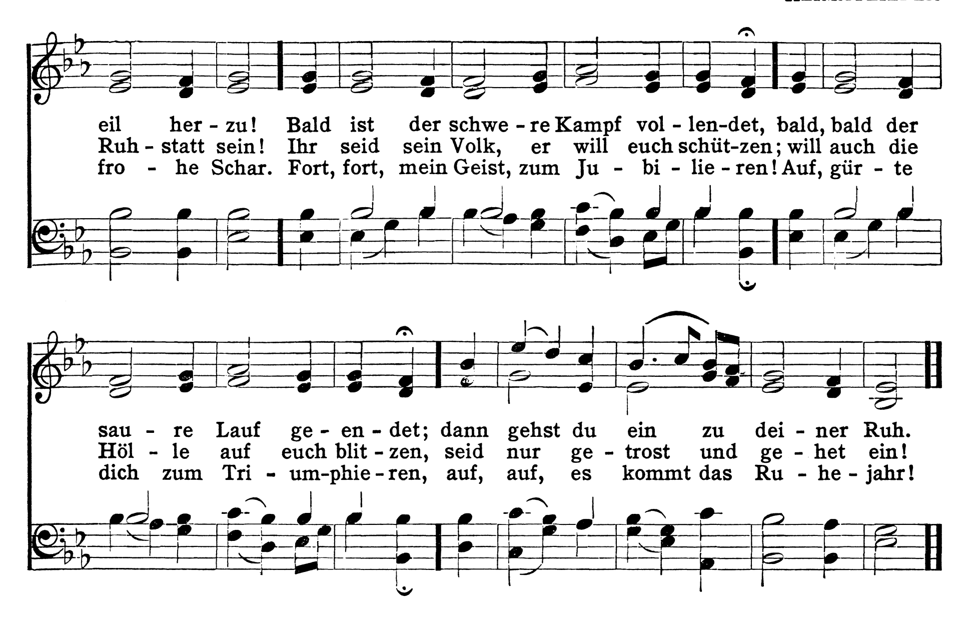
438 Es ist noch eine Ruh vorhanden

Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Hebr. 4, 9.

9. 8. 9. 8. 9. 9. 8. 9. 9. 8.

Joh. Sigm. Kunth, 1731 — Karl Friedrich Ellwanger, 1796-1856





Der Pilger aus der Ferne

439

Ich bin dein Pilgrim und dein Bürger wie alle meine Väter. Ps. 39, 13.

7. 6. 7. 6.

Christian Gottlob Barth, 1799-1862 — Johannes Ch. Beurle, 1863

1. Der Pil - ger aus der Fer - ne zieht sei - ner Hei - mat zu;
2. Sein Seh - nen geht hin - ü - ber, der Leib fällt in das Grab;
3. Die Strö - me ziehn hin - un - ter in's wo - gen - rei - che Meer;
4. Der von dem Ho - nig - sei - me der E - wig - keit ge - schmeckt,
5. Drum weckt ihn auch hie - nie - den das Heim-weh früh und spät;

dort leuch - ten sei - ne Ster - ne, dort sucht er sei - ne Ruh.
die Blu - men wach - sen drü - ber, die Blu - men fal - len ab.
die Wel - len gehn drin un - ter, man sieht sie nim - mer-mehr.
der Pil - ger ist da - hei - me, nur wenn das Grab ihn deckt.
er sucht dort o - ben Frie - den, wo - hin sein Seh - nen geht.

440 Hier auf Erden bin ich ein Pilger

So sind wir denn getrost allezeit und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir ferne vom Herrn. 2. Kor. 5, 6.

9. 11. 10. 10. mit Refrain.

Mrs. M. S. B. D. Shindler, 1841
Übers. Anon.

Italienische Melodie



Sammeln wir am Strom uns alle

441

Und er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie Kristall; der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes. Offb. 22, 1.



442 Wo keine Wolke mehr sich türmt

Wir wissen aber, so unser irdisch Haus dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben, von Gott erbauet, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. 2. Kor. 5, 1.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.

L. W. Mansfield
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

George Coles Stebbins, 1846-1945



Herrliches, liebliches Zion

Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. 2. *Kor.* 5, 7.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.

William O. Cushing, 1823-1903
Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

Wm. F. Sherwin, 1826-1888



444 Sehn wir uns an jenen Ufern?

Das ist das Tor des Herrn; die Gerechten werden dahin eingehen. *Ps.* 118, 20.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

H. L. Hastings, 1858
Übers. Anon.

H. R. Palmer, 1834-1907



Es ist hier nichts auf dieser Welt

Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilands Jesu Christi, des Herrn. Phil. 3, 20.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.



446 Dort über jenem Sternenmeer

Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. 1. *Kor.* 2, 9.

8. 6. 8. 6. D.

Nach Karl Plank, 1801-1825 — Englische Volksweise

1. Dort ü - ber je - nem Ster-nen - meer, dort ist ein schö - nes Land,
2. Kein Mensch hat Wor - te tief ge - nug, da - mit er's schil-dern kann,
3. Auch ist es al - len auf - ge - tan, die fest im Glau - ben stehn
4. O wen - de dei - ne Blik - ke nur zu je - nem Land hin - auf!

mit sei - nen Ber - gen hoch und hehr, dem Glau-ben wohl - be - kannt;
doch füh - le ich den star - ken Zug gar wun - der - bar hin - an!
und ih - ren vol - len An - teil dran im Wor - te Got - tes sehn.
Dort auf der Pa - ra - die - ses - flur geht dei - ne Zu - kunft auf;

da glän - zet schö - ner Blü - ten Pracht in ew' - ger Herr-lich - keit,
Ich kann es nie ver - ges - sen mehr in Freu - de und in Schmerz,
Bei stil - ler Bu - ße - trä - nen Weh ent-hüllt sich sei - ne Lust,
dort wird auf e - wig dir ge - währt, was du ihm treu ge - glaubt,

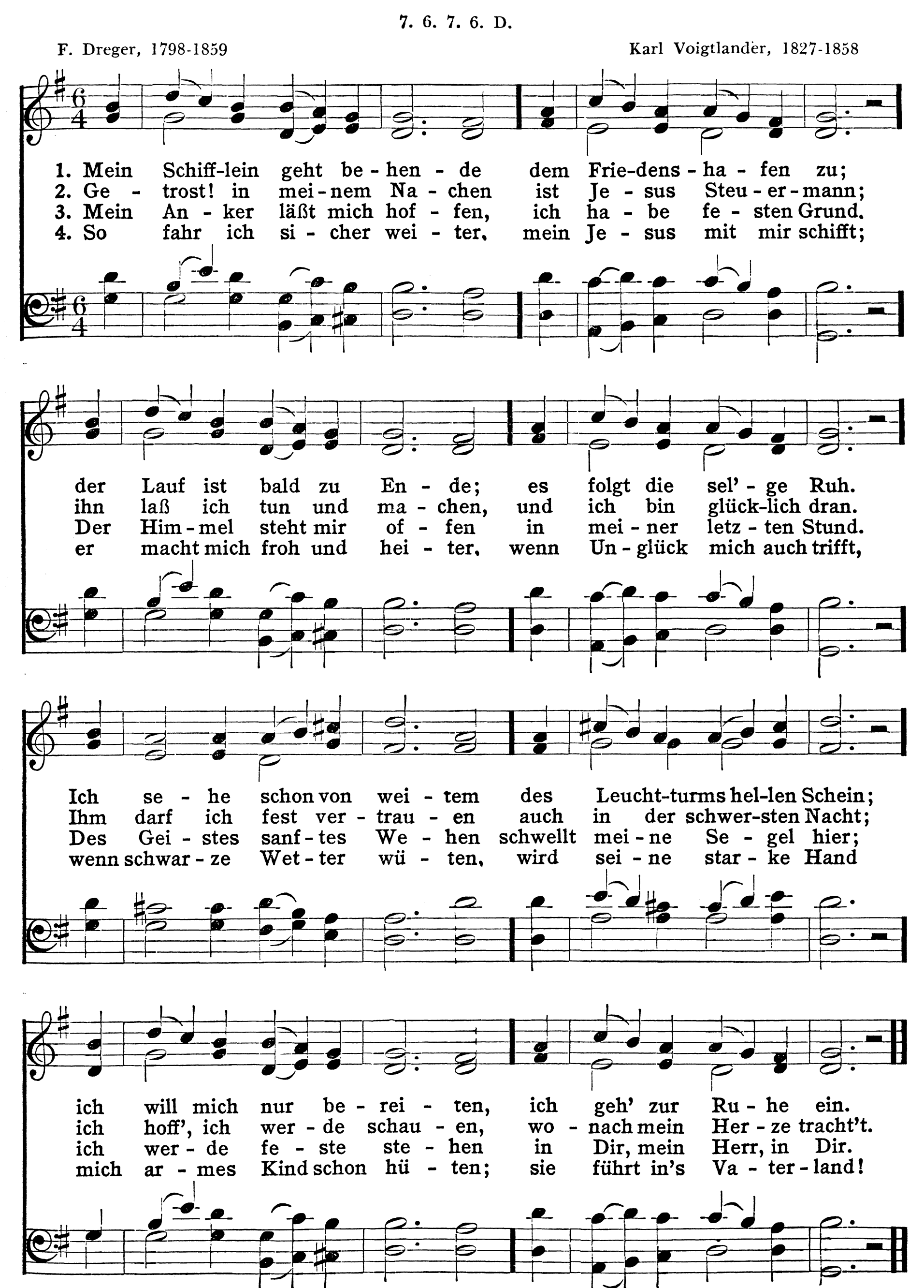
da winkt dem Mü - den in der Nacht die Ru - he nach dem Streit.
und Hoff-nungs-won - ne strahlt da - her ins ar - me Men-schen-herz.
dann strö-met Got - tes Frie-dens - näh all - mäch-tig durch die Brust.
und al - les hast du neu ver - klärt, was dir die Welt ge - raubt.

Mein Schifflein geht behende

Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. 2. *Tim.* 4, 6.

7. 6. 7. 6. D.

F. Dreger, 1798-1859 Karl Voigtlander, 1827-1858

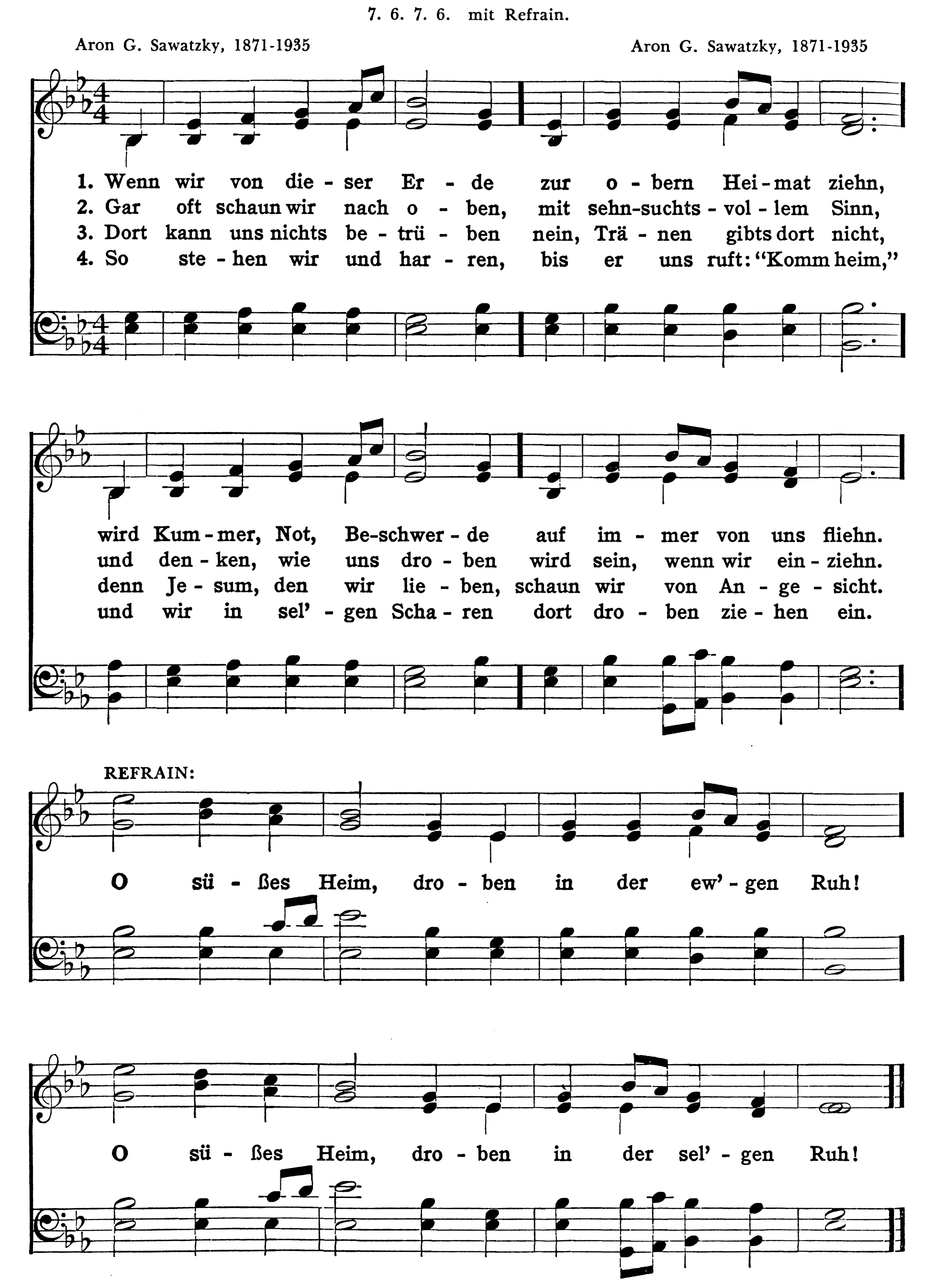


448 Wenn wir von dieser Erde

Sie werden sich ewiglich freuen und fröhlich sein über dem, das ich schaffe. Jes. 56, 18.

7. 6. 7. 6. mit Refrain.

Aron G. Sawatzky, 1871-1935 — Aron G. Sawatzky, 1871-1935



Es geht nach Haus!

Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheißung....
2. *Petri* 3, 13*a*.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

Übers. Philipp W. Bickel, 1829-1914



450 Zehntausendmal zehntausend

Und ich sah und hörte eine Stimme vieler Engel um den Stuhl und um die Tiere und um die Aeltesten her; und ihre Zahl war viel tausendmal tausend. Offb. 5, 11.

7. 6. 7. 6. D. mit Refrain.

Henry Alford, 1867
Übers. Philipp W. Bickel, 1829-1914

Ira D. Sankey, 1840-1908



REFRAIN:



Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja dem Lamm, das für uns starb;

Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja dem, der das Heil er - warb!

Unter Lilien jener Freuden 451

Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. Offb. 7, 17.

8. 11. 8. 11.

Johann L. K. Allendorf, 1693-1773 — Karl Voigtlander, 1853

1. Un - ter Li - lien je - ner Freu - den sollst du wei - den; See - le, schwin - ge dich em - por! Wie ein Ad - ler flieg be - hen - de, Je - su Hän - de öff - nen schon das Per - len - tor.
2. Laßt mich ge - hen, laßt mich lau - fen zu dem Hau - fen de - rer, die des Lam - mes Thron nebst dem Chor der Se - ra - phi - nen schon be - die - nen mit dem rein - sten Ju - bel - ton!
3. Lö - se, erst - ge - bor - ner Bru - der, doch die Ru - der mei - nes Schiff - leins; laß mich ein in den si - chern Frie - dens - ha - fen zu den Scha - fen, die der Furcht ent - rük - ket sein!
4. Got - tes - lamm, Dich will ich lo - ben hier und dro - ben in der zart - sten Liebs - be - gier. Du hast Dich zum ew' - gen Le - ben mir ge - ge - ben; ho - le, Hei - land, mich zu Dir!

452 Wenn ich am Ufer des Jordans steh

Laß mich nicht und tue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil. Ps. 27, 9.

9. 6. 9. 6. mit Refrain.

W. S. Nickle

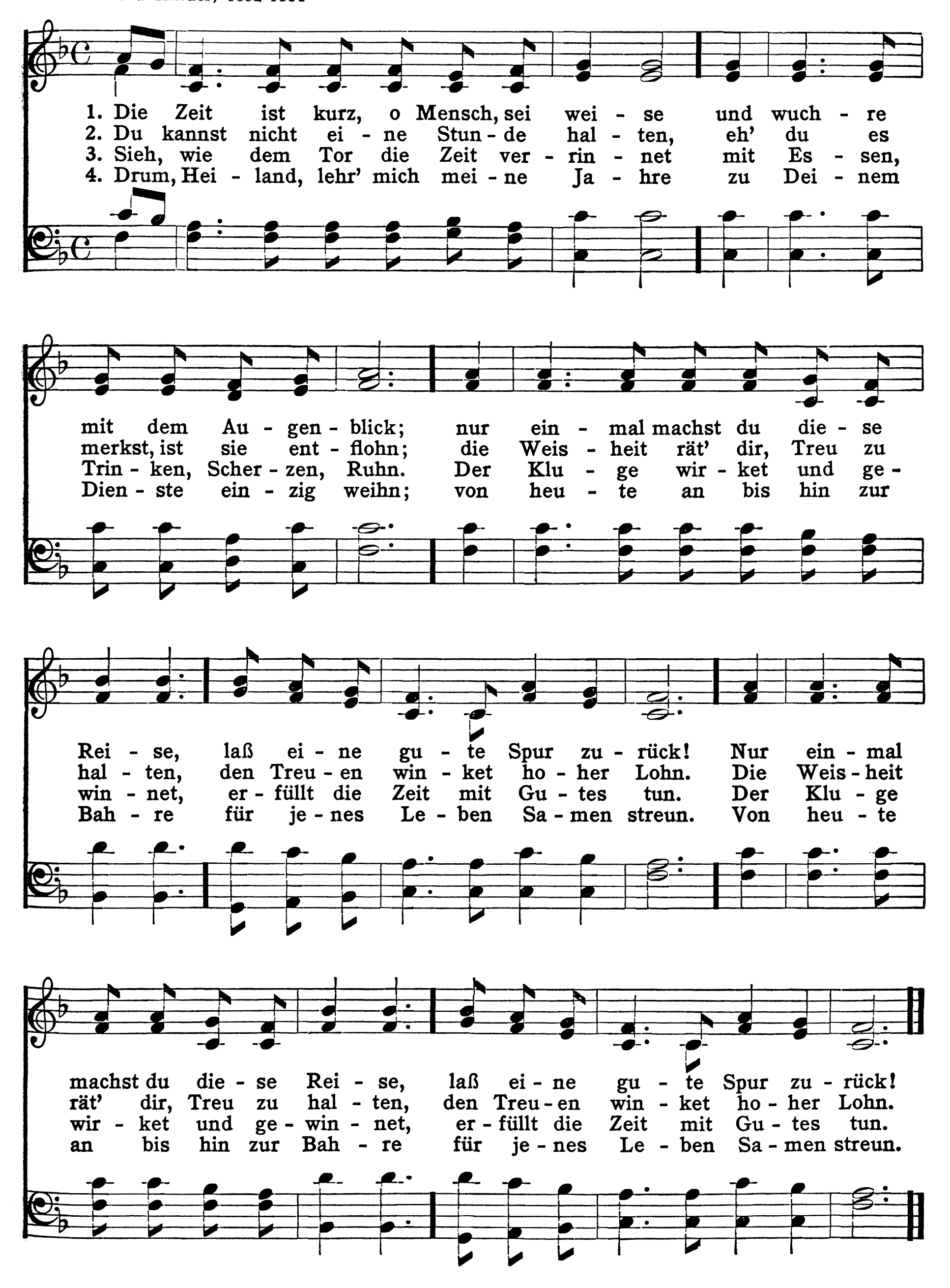


Die Zeit ist kurz, o Mensch, sei weise! 453

Das sage ich aber, lieben Brüder, die Zeit ist kurz. 1. *Kor.* 7, 29.

9. 8. 9. 8. 9. 8.

Bernhard Harder, 1832-1884



454 Geht nun hin und grabt mein Grab

Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.
2. *Tim.* 4, 7.

HURSLEY. 7. 8. 7. 8. 7. 7.

Ernst Moritz Arndt, 1769-1860 — Katholisches Gesangbuch, 1774

1. Geht nun hin und grabt mein Grab, denn ich bin des Wan-derns mü-de!
2. Geht nun hin und grabt mein Grab, mei-nen Lauf hab ich voll-en-det!
3. Wei-net nicht! mein wah-res Heil, mei-nen Hei-land, hab ich fun-den,
4. Weint nicht, mein Er-lö-ser lebt! Hoch vom fin-stern Er-den-stau-be,

Von der Er-de scheid ich ab, denn mich ruft des Him-mels Frie-de,
Le-ge nun den Wan-der-stab hin, wo al-les Ird'-sche en-det,
und auch ich hab ja mein Teil in den heil-gen To-des-wun-den,
hell em-por die Hoff-nung schwebt und der Him-mels-held, der Glau-be,



Auferstehn, ja auferstehn!

Denn dies Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit,
und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. 1. *Kor.* 15, 54.

9. 6. 12. 4. 4.



456 Wenn kleine Himmelserben

Aber Jesus sprach: Lasset die Kindlein und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. Matth. 19, 14.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Johann Andreas Rothe, 1688-1758 — Heinrich Isaak, 1488

1. Wenn klei - ne Him-mels - er - ben in ih - rer Un-schuld ster - ben,
2. Der Un-schuld Glück ver - scher-zen, stets kämp - fen mit den Schmer-zen,
3. O wohl auch die - sem Kin - de! Es starb nicht zu ge - schwin - de.

so büßt man sie nicht ein; sie wer - den nur dort o - ben
mit so viel See - len - not, im Angst - ge - fühl der Sün - den
Zieh hin, du lie - bes Kind! Du ge - hest ja nur schla - fen,

vom Va - ter auf - ge - ho - ben, da - mit sie un - ver - lo - ren sein.
das Ster - ben schwer emp - fin - den: Da - vor be-wahrt ein frü - her Tod.
und blei - best bei den Scha - fen, die e - wig un - sers Je - su sind.

457 Tritt an die letzte Reise

Es wird gesäet in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. 1. *Kor.* 15, 43.

7. 6. 7. 6.

Julius Köbner, 1806-1884 — Melchior Vulpius, 1609





Wie sie so sanft ruhn

458

Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich;
denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung. Apg. 2, 26.

5. 6. 11. 5. 4. 10.

Friedrich Gottlieb Klopstock, 1724-1803 — Friedrich Burchard Beneken, 1760-1818

1. Wie sie so sanft ruhn, al - le die Se - li - gen, die mu - tig
2. Du, Gott-ver - söh-ner! wardst auch ins Grab ver-senkt, da Du am
3. O wenn auch wir ruhn, wie all die Se - li - gen, auch hier be -

kämpf - ten den gro - ßen Le - bens-kampf! Wie sie so sanft ruhn
Kreu - ze hat-test für uns voll - bracht. Nicht zum Ver - we-sen
stan - den den schwe-ren Le-bens - kampf! Dann wirst, Er - lö - ser,

in den Grä-bern, bis sie als Sie - ger er - wek-ket wer - den!
lagst Du, Heil-ger, als gro-ßer Sie - ger er-standst Du wie - der!
Du uns ru - fen aus un-sern Grä - bern zur Sie-ges-fei - er!

459 Kommt, Brüder, steht nicht stille!

So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe. Hebr. 4, 1.

7. 6. 7. 6. mit Refrain.

Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899



Denk ich an jene Himmelschöre

Und die den Sieg behalten hatten, standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes, und sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes. Offb. 15, 2. 3.

9. 8. 9. 8. 8. 8.

Philipp Friedrich Hiller, 1699-1769



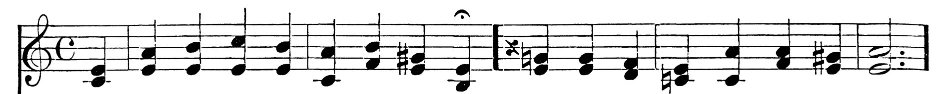
461 Wer weiß, wie nahe mir mein Ende!

Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. 2 *Petr.* 1, 14.

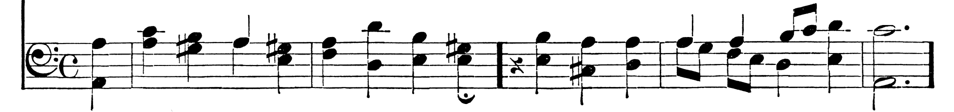
9. 8. 9. 8. 8. 8.

Ämilie Juliane, Gräfin von Schwarzburg-Rudolfstad, 1637-1706

Georg Neumark, 1621-1681



1. Wer weiß, wie na - he mir mein En - de! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod.
2. Es kann vor Nacht leicht an-ders wer-den, als es am frü-hen Mor-gen war;
3. Herr, lehr' mich stets mein End' be-den-ken und, weil ich ein-stens ster-ben muß,
4. Ach, Va - ter, deck' all' mei-ne Sün - de mit dem Ver-dien - ste Je - su zu,





Ach, wie ge-schwin-de und be - hen-de kann kom-men mei - ne To - des - not!
denn weil ich leb' auf die - ser Er - den, leb' ich in ste - ter Tod's-ge - fahr.
die Seel' in Je - su Wun-den sen-ken und ja nicht spa - ren mei - ne Buß'!
da - mit ich hier Ver - ge-bung fin - de und dort die lang-ge-wünsch-te Ruh'!





Mein Gott, ich bitt' durch Chri - sti Blut: Mach's nur mit mei - nem En - de gut!
Mein Gott, ich bitt' durch Chri - sti Blut: Mach's nur mit mei - nem En - de gut!
Mein Gott, ich bitt' durch Chri - sti Blut: Mach's nur mit mei - nem En - de gut!
Mein Gott, ich bitt' durch Chri - sti Blut: Mach's nur mit mei - nem En - de gut!



Im Herrn entschlummert!

462

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offb. 14, 13.

8. 8. 8. 8.

Nach dem Englischen von
Philipp W. Bickel, 1829-1914

Görlitz, 1648



463 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt

Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt; und als der letzte wird er über dem Staube sich erheben.
Hiob. 19, 25.

8. 8. 8. 8. mit Refrain.

H. A. Merrill
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

George Coles Stebbins, 1846-1945





Christus, der ist mein Leben

464

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Röm. 14, 8.

7. 6. 7. 6.

Vor 1608 — Melchior Vulpius, 1609

1. Chri - stus, der ist mein Le - ben und Ster - ben mein Ge - winn!
2. Mit Freud' fahr ich von hin - nen zu Christ, dem Bru - der mein,
3. Wenn mei - ne Kräf - te bre - chen, mein A - tem stockt im Lauf,
4. Dort an des Him-mels Thro - ne sing' ich Dir Ehr' und Preis,

Ihm hab' ich mich er - ge - ben, mit Fried' fahr ich da - hin.
den Him-mel zu ge - win - nen und dort bei ihm zu sein.
der Mund nicht mehr kann spre - chen, dann nimm mein Seuf - zen auf!
wenn ich einst bei Dir woh - ne im schö - nen Pa - ra - deis!

465 Laßt mich gehn!

Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Phil. 1, 21.

6. 7. 8. 8. 7. 7.

Gustav Knak, 1806 1878 — Karl Voigtländer, 1827-1858

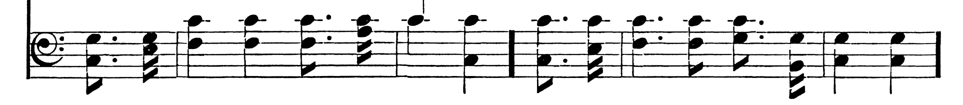


1. Laßt mich gehn, laßt mich gehn, daß ich Je - sum mö - ge sehn!
2. Sü - ßes Licht, sü - ßes Licht, Son - ne, die durch Wol - ken bricht.
3. Ach, wie schön, ach, wie schön, ist der En - gel Lob - ge - tön!
4. Wie wird's sein, wie wird's sein, wenn ich zieh in Sa - lem ein,
5. Pa - ra - dies, Pa - ra - dies, wie ist dei - ne Frucht so süß!



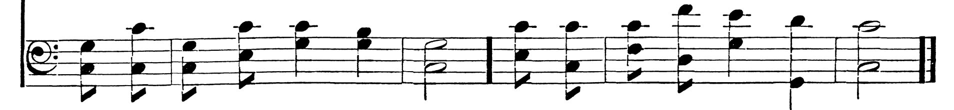


Mei - ne Seel' ist voll Ver - lan - gen, ihn auf e - wig zu um - fan - gen
O wann werd ich da - hin kom-men, daß ich dort mit al - len From-men
Hätt' ich Flü - gel, hätt' ich Flü - gel, flög ich ü - ber Tal und Hü - gel
in die Stadt der gold - nen Gas - sen: Herr, mein Gott, ich kann's nicht fas - sen,
Un - ter dei - nen Le - bens-bäu - men wird uns sein, als ob wir träu-men!





und vor sei - nem Thron zu stehn. Und vor sei - nem Thron zu stehn.
schau Dein hol - des An - ge - sicht. Schau Dein hol - des An - ge - sicht.
heu - te noch nach Zi - ons Höhn! Heu - te noch nach Zi - ons Höhn!
was das wird für Won - ne sein! Was das wird für Won - ne sein!
Bring uns Herr, ins Pa - ra - dies! Bring uns, Herr, ins Pa - ra - dies!



Droben werden wir vereinet

466

Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Stuhle sitzt, wird über ihnen wohnen. Offb. 7, 15.

8. 6. 8. 6. 7. 7. 7. 6.

John Atkinson, 1867
Übers. Theodor Kübler, 1823-1905

Hubert P. Main, 1867



467 Wer zieht als Sieger durch's Perlentor?

Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, welche niemand zählen konnte, aus allen Heiden und Völkern und Sprachen, vor dem Stuhl stehend und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und Palmen in ihren Händen. Offb. 7, 9.

9. 6. 9. 8. 9. 9. 9. 8.

G. M. J.
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

James McGranahan, 1840-1907





Jesus, meine Zuversicht

468

Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist. Jer. 17, 7.

7. 8. 7. 8. 7. 7.

Berlin, 1653 — Berlin, 1653

1. Je - sus, mei - ne Zu - ver - sicht und mein Hei - land, ist im Le - ben!
2. Je - sus, er, mein Hei-land, lebt! Ich werd' auch das Le - ben schau - en,
3. Ich bin durch der Hoff-nung Band zu ge - nau mit ihm ver - bun - den:

Die - ses weiß ich, sollt' ich nicht da - rum mich zu - frie - den ge - ben,
sein, wo mein Er - lö - ser schwebt! Wa - rum soll - te mir denn grau - en?
mei - ner See - le Glau-bens-hand, fest ihn hal-tend, wird ge - fun - den—

was die lan - ge To - des-nacht mir auch für Ge - dan - ken macht?
Läs - set auch ein Haupt sein Glied, wel - ches es nicht nach sich zieht?
daß mich auch kein To - des-bann e - wig von ihm tren - nen kann.

469 An dem schönen, gold'nen Strand

Und hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen; und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein. Offb. 21, 3.

7. 7. 7. 3. 7. 7. 7. 3. mit Refrain.

Henrietta E. Blair — William J. Kirkpatrick, 1838-1921





Guter Hirt! Du hast gestillt 470

Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln und in seinem Busen tragen und die Schafmütter führen. Jes. 40, 11.

HURSLEY. 7. 8. 7. 8. 7. 7.

Joh. Wilh. Meinhold, 1797-1851 | Katholisches Gesangbuch, 1774

1. Gu - ter Hirt! Du hast ge - stillt Dei - nes Lämm-chens lan - gen Jam-mer.
2. In der Welt voll Angst und Graun, willst Du es nicht län - ger lei - den;
3. O Herr Je - su! möch-ten wir, wo es schwebt, auch ein-stens schwe-ben

Ach, wie ru - hig, blaß und mild liegt's in sei - ner klei-nen Kam-mer;
auf des Pa - ra - die - ses Au'n soll Dein lie - bes Lamm nun wei-den
und Dein sel' - ges Lust - re - vier uns auch Him-mels-nah - rung ge- ben!

und kein Seuf-zer, bang und schwer, quä - let sei - nen Bu - sen mehr.
und mit un - be - fleck- tem Kleid schwe-ben in der Herr-lich - keit!
Dann sind Not und Tod Ge - winn, nimmst Du auch das Lieb - ste hin.

471 Zieh hin, mein Kind!

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt! Hiob, 1, 21.

4. 6. 6. 4. 6. 6. 9. 9. 4.

Gottfried Hoffmann, 1693 — Johann Rudolf Ahle, 1625-1673

1. Zieh hin, mein Kind! Gott sel-ber for-dert dich aus die-ser ar-gen Welt. Ich wei-ne zwar, dein Tod be-trü-bet mich; doch weil es Gott ge-fällt, so un-ter-laß ich al-les Kla-gen und will mit stil-lem Gei-ste sa-gen: Zieh hin, mein Kind!

2. Zieh hin, mein Kind! Der Schöp-fer hat dich mir nur in der Welt ge-liehn. Die Zeit ist aus, da-rum be-fiehlt er dir, nun wie-der heim-zu-ziehn. Zieh hin! Gott hat es so ver-se-hen; was Gott be-schließt, das muß ge-sche-hen. Zieh hin, mein Kind!

3. Zieh hin, mein Kind! Im Him-mel fin-dest du, was dir die Welt ver-sagt; denn nur bei Gott ist wah-re Freud und Ruh, kein Schmerz die See-le plagt. Hier müs-sen wir in Äng-sten schwe-ben, dort kannst du e-wig fröh-lich le-ben. Zieh hin, mein Kind!

4. Zieh hin, mein Kind! Wir fol-gen al-le nach, so-bald es Gott ge-fällt. Du eil-test fort, eh' dir das Un-ge-mach ver-bit-tert die-se Welt. Wer lan-ge lebt, steht lang' im Lei-de; wer frü-he stirbt, kommt bald zur Freu-de. Zieh hin, mein Kind!

O wohl dem Volk!

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König! Jes. 52, 7.

Johann D. K. Bickel, 1737-1809 8. 8. 7. 8. 8. 7. 2. 2. 4. 4. 4. 8. Philipp Nikolai, 1599



473 Dich, Jesu, preisen unsre Lieder!

Der Herr gab das Wort mit großen Scharen Evangelisten. Ps. 68, 12.

9. 10. 9. 10. 10. 10.

Sam. Gottlieb Küster, 1762-1838 — Aus J. A. Freylingshausens Gesangbuch, 1704



O Jesu, Herr der Herrlichkeit!

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Hebr. 13, 17.

Nach Johann D. K. Bickel, 1737-1809 8. 8. 7. 8. 8. 7. 2. 2. 4. 4. 4. 8. Philipp Nikolai, 1599



475 Zieht fröhlich hinaus

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Röm. 12, 12.

HANNOVER. 5. 5. 5. 5. 6. 5. 6. 5.

Christian Gottlob Barth, 1799-1862 — William Croft, 1707



Wächter Zions, tritt im Glauben

476

Wir ermahnen aber euch, lieben Brüder, vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmütigen, traget die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann. 1. *Thess.* 5, 14.

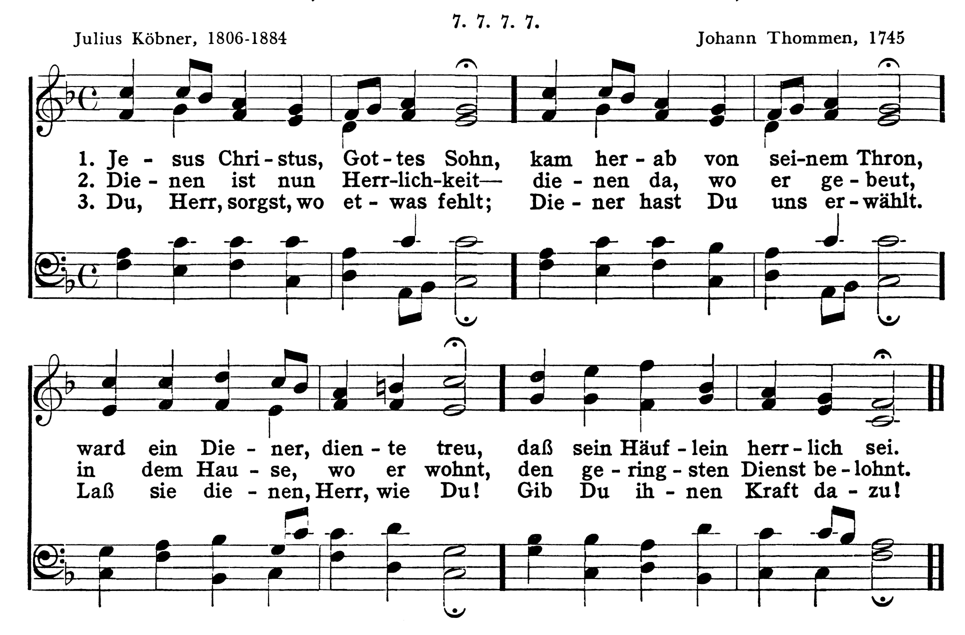


477 Jesus Christus, Gottes Sohn

Der Größte unter euch soll euer Diener sein. Matth. 23, 11.

7. 7. 7. 7.

Julius Köbner, 1806-1884 — Johann Thommen, 1745



478 O wie lieblich ist's und fein

Und seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Eph. 4, 3.

HARTS. 7. 7. 7. 7.

Gustav Knack, 1843 — Benjamin Milgrove, 1769



In allen meinen Taten

Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet und hernach lange sitzet und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er's schlafend. Ps. 127, 2.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Paul Flemming, 1633 — Heinrich Isaak, 1488



480 Vater, stärke unsre Kräfte!

Daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis und erleuchtete Augen eures Verständnisses.
Eph. 1, 17. 18.

8. 7. 8. 7. 7. 7.

Wilhelm Horn, 1839-1917 — Heinrich Albert, 1642







Wie lieblich ist's hienieden

Siehe, wie fein und lieblich ist's, daß Brüder einträchtig bei einander wohnen! Ps. 133, 1.

7. 6. 7. 6. 7. 6.

F. G. Wetzel, 1779-1819



482 Herr, zu diesem wicht'gen Schritte

Herr, du Gott meines Herrn Abraham,
begegne mir heute und tue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham! 1. Mos. 24, 12.

8. 7. 8. 7. 8. 8. 7. 7.

Bernhard Harder, 1832-1884 — Justin Heinrich Knecht, 1752-1817



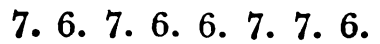
Es sei, Herr, unser Liebesbund

So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehst. Jes. 48, 17.



484 Herr, komm herein zu segnen

Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen **in** *Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit.* *Hos.* 2, 21.


7. 6. 7. 6. 6. 7. 7. 6.

Bernhard Harder, 1832-1884 — Hamburg, 1598

1. Herr, komm her - ein zu seg - nen und sei hier seg - nend nah,
2. O Je - su, Freund der See - len, laß die - sem Paa - re nie
3. Ja, füh - re sie, daß ih - nen auch die - ser wicht' - ge Schritt

wo zwei - e sich be - geg - nen mit dem Ver - lo - bungs-Ja!
das Glück der Lie - be feh - len! O, wei - he sel - ber sie
zum Se - gen müs - se die - nen, und ge - he sel - ber mit!

O rei - che Dei - ne Hand, dem ju - gend - li - chen Paa - re,
durch Dei - nen gu - ten Geist zu wah - ren Frie - dens - kin - dern!
Die All - macht Dei - ner Hand helf ih - nen und uns al - len,

daß es Dein Heil er - fah - re im Braut - und E - he - stand!
Laß nichts den Se - gen hin - dern, den uns Dein Wort ver - heißt.
den rech - ten Weg zu wal - len ins sel' - ge Va - ter - land.

485 Laß, o Herr, ans Herz Dir legen

Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch,
daß ihr einerlei gesinnet seid unter einander nach Jesu Christo. Röm. 15, 5.

8. 7. 8. 7. 7. 7. 8. 8.

Bernhard Harder, 1832-1884

Genf, 1551

1. Laß, o Herr, ans Herz Dir le - gen die - ses neu - ver - lob - te Paar!
Schenk ihm Dei - nen Gna - den - se - gen heut' und täg - lich im - mer - dar,
für die gan - ze Zeit, da sie al - le Freud' und al - le Müh',
wie sie es ja bei - de wol - len, treu ver - eint nun tra - gen sol - len.

2. Laß sie froh durchs Le - ben ge - hen, leit' auf Dei - nem Weg sie stets!
Laß sie eng ver - bun - den ste - hen in Ge - mein - schaft des Ge - bets,
in der Glau - bens - zu - ver - sicht daß, wie uns Dein Sohn ver - spricht,
Du, o Va - ter, willst be - sche - ren, was nur zwei ver - eint be - geh - ren.

VERLOBUNG

486 O Herr, Du wollst dies Brautpaar segnen

Und sie segneten Rebekka, ihre Schwester, und sprachen zu ihr: Du bist unsre Schwester; wachse in vieltausendmal tausend. 1. Mos. 24, 60.

9. 8. 9. 8. 8. 8. 8.

Bernhard Harder, 1832-1884 — Leipzig, 1817



Vater, segne diese Stunde!

Wende dich aber, Herr, mein Gott, zu dem Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, daß du erhörest das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir tut. 2. *Chron.* 6, 19.

8. 7. 8. 7. 7. 7.

Bernhard Harder, 1832-1884 | Heinrich Albert, 1642







488 Wo Jesu Liebe bindet

Über alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Kol. 3, 14.

MISSIONARY. 7. 6. 7. 6. D.

Bernhard Harder, 1832-1884 — Lowell Mason, 1823



Wo die Liebe weilet

Herr, laß deine Augen offen stehen über dies Haus Tag und Nacht! 1. Kön. 8, 29.

6. 5. 8. 7. 6. 10.

Friedrich Oser, 1820-1891 Heinrich Karl Breidenstein, 1796-1876

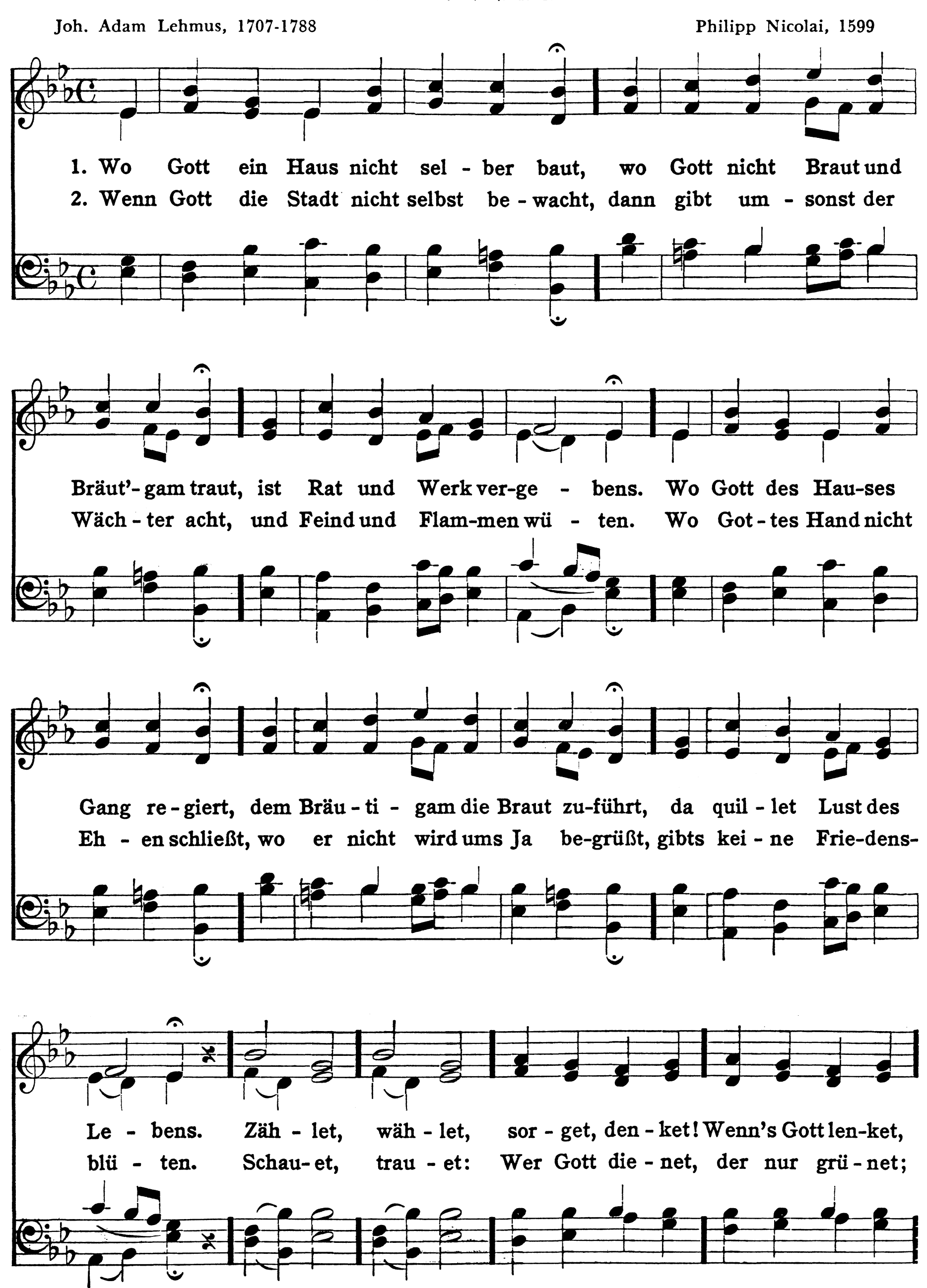


490 Wo Gott ein Haus nicht selber baut

Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die dran bauen.
Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst. Ps. 127, 1.

8 8. 7. 8. 8. 7. 2. 2. 4. 4. 4. 8.

Joh. Adam Lehmus, 1707-1788 — Philipp Nicolai, 1599





Vater, blick in dieser Stunde

491

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. 1. *Mos.* 32, 27.

8. 7. 8. 7. 7. 7.

Carl Straube, -1881

Stuttgart, 1863

1. Va - ter, blick in die - ser Stun-de gnä - dig nie - der auf dies Paar!
2. Teu - rer Bräut'-gam from-mer See-len, Je - su, treu - er Men-schen-freund,

Hör' das Ja aus ih - rem Mun-de, fe - sti - ge es im - mer-dar!
Seg - ne, die sich jetzt ver - mäh-len in dem Bund, der sie ver - eint!

Sprich zu ih - rem E - he - bund Du Dein „Ja" in die - ser Stund!
Daß in Freu - den wie in Schmerz im - mer fe - ster werd' ihr Herz!

492 O selig Haus, wo man Dich aufgenommen!

Es begab sich aber, da sie wandelten, ging er in einen Markt.
Da war ein Weib mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. Luk. 10, 38.

11. 10. 11. 10. D.

Karl Johann Phillip Spitta, 1833 — Gütersloh, 1852




wo al - ler Her - zen Dir ent - ge - gen schla - gen,
wo bei - de un - zer - trenn - bar an Dir han - gen
bis je - der einst sein Ta - ge - werk vol - len - det,
und al - ler Au - gen freu - dig auf Dich sehn,
in Lieb und Leid, Ge - mach und Un - ge - mach,
und bis sie end - lich al - le zie - hen aus
wo al - ler Lip - pen Dein Ge - bot er - fra - gen,
und nur bei Dir zu blei - ben stets ver - lan - gen
da - hin, wo - her der Va - ter Dich ge - sen - det,
und al - le Dei - nes Winks ge - wär - tig stehn.
an je - dem gu - ten wie am bö - sen Tag.
ins gro - ße, frei - e, schö - ne Va - ter - haus!